

fallen. Ueberhaupt ist der Hinterwäldler, wie man den Ansiedler der westlichen Wälder zu nennen pflegt, fast in allem auf sich selbst verwiesen; er ist Gerber, Schuhmacher, Schneider, Tischler, Zimmermann, Fleischer u. s. w. Hat er auf der Jagd Wild erlegt, so gerbt er die Felle auf indianische Weise, indem er sie in Wasser einweicht und in einer durch zerkochtes Hirschhirn zubereiteten Brühe so lange kuetet, bis sie von dieser Masse ganz durchdrungen sind. Darauf reibt und zieht man sie auf einem scharfen Brette, bis sie trocken, schneeweiß und sammetweich werden. Um sie in dieser Weichheit und Geschmeidigkeit zu erhalten, räuchert man sie über einem schwachen Feuer, von dem ein dicker Qualm aufsteigt. Dadurch bekommen die Felle eine braungelbe Farbe und einen eigenthümlichen Geruch, und weder Wasser noch Sonne können ihnen ferner etwas anhaben. Aus diesem Leder verfertigt sich jeder seine Schuhe und Strümpfe, sowie sein Jagdwams. Außerordentlich ist es, wie vielfachen Gebrauch sie von der Art zu machen wissen, und mit welcher Geschicklichkeit sie dieselbe führen.

Die Schulen in den Ansiedelungen sind den unfrigen auch noch ziemlich unähnlich. Das Schulhaus ist, wie alle Blockhäuser, meist ohne Fenster und ohne Bretterboden. Nur an einer Stelle ist die Oeffnung zwischen den Stämmen nicht mit Moos verstopft, und hier ist ein langes Brett befestigt, welches der Schuljugend als Schreibtisch dient. Sonst fällt das Licht nur durch die Thüre ein, die stets geöffnet bleibt. Wenn im Winter die Kinder der Frost schüttelet, so treten sie auf eine Weile um das wärmende Kamin. Buchstabiren, Lesen, Schreiben und Rechnen sind meist die einzigen Unterrichtsgegenstände, und darin besteht auch häufig die ganze Weisheit der Lehrer. Die Schüler, die sich mit diesen Anfangsgründen des Wissens beschäftigen, sind oft schon erwachsene junge Leute, selbst von 18 bis 20 Jahren. Manche haben drei oder vier Meilen zur Schule und kommen zu Pferde, und die Thiere grasen draußen, während ihre Reiter drinnen buchstabiren. Zwischen dem Unterricht ist eine Erholungstunde, in der sie ihr mitgebrachtes Mittagbrot verzehren und dann sich mit dem Lehrer durch Ballfangen oder ein anderes Spiel vergnügen.

243. Die Baumwolle.

(Buch der Erfindungen.)

Die Baumwollenpflanze gehört zu den Malvengewächsen. Sie findet sich bald als Kraut, bald als Strauch, in Arabien und Aegypten sogar als drei bis fünf Meter hoher Baum. Sie hat drei- bis fünfklappige Blätter, ziemlich große, gewöhnlich gelbe, fünfblättrige Blumen, welche einzeln in den Blattwinkeln stehen. Die Frucht ist drei- bis fünffächerig, einem großen Mohnkopfe ähnlich, springt bei der Reife in mehreren Klappen auf und enthält mehrere Samenkörner, die in eine lange, dichte, weiße, nach dem Aufplazen hervorquellende Wolle gehüllt sind. Die Baumwolle wird in der Türkei, in Griechenland, in Süditalien, Spanien, Aegypten, Indien und China, ganz besonders aber im unteren Mississippithale gewonnen. Hier ist der rechte Boden für die Pflanze, die ein lockeres, leichtes, mit Sand gemischtes, schon angebautes Land verlangt; hier ist auch das passende Klima, welches nicht zu trocken sein darf, weil bei Mangel an Regen die Wolle kurz bleibt. Die Kapseln müssen jeden Morgen, sobald sie aufspringen wollen, abgepflückt werden, und die aus den Kapseln gewonnene Wolle wird entweder durch die Hand oder gewöhnlich durch eine Maschine von den Samen und Hülsen gereinigt und hierauf in